



Ismaning, dessen Anfänge bis ins 6./7. Jahrhundert zurückreichen, wurde erstmals im Jahre 809 urkundlich erwähnt. Ein Schloss ist seit 1530 nachweisbar, es diente den Freisinger Fürstbischöfen bis zur Säkularisation 1802/03 als Jagd- und Sommerresidenz.

Unter Fürstbischof Johann Franz von Eckher wird 1716 das viertürmige Renaissanceschloss abgerissen und durch den Freisinger Hofbaumeister Dominikus

Glösel ein herrschaftlicher Landsitz im Stil des beginnenden Rokoko errichtet. Bei der Innengestaltung wirkt Johann Baptist Zimmermann entscheidend mit. Unter Eckhers Nachfolger, dem Bayernprinzen Johann Theodor, entfaltet sich prunkvolles höfisches Leben in der Schlossanlage, mit Jagdgesellschaften, Konzerten und Festen im Park.

Nach der Säkularisation bleibt das Schloss zunächst unbewohnt, die prachtvolle Ausstattung wird ausgeräumt oder zerstört. Bis 1815 ist Ferdinand Freiherr von Hartmann Besitzer der Anlage. Er lässt erste bauliche Umgestaltungen vornehmen. So wird 1807 der bedeutende Gartenarchitekt Friedrich Ludwig von Sckell in Ismaning tätig – der barocke Park weicht einem „Englischen Garten“.

1816 übernehmen der Stiefsohn Napoleons, Eugène de Beauharnais, und seine Gemahlin Auguste Amalie, Tochter des Bayerischen Königs Max I. Joseph, die Schlossanlage. Auch ihnen dient Ismaning als Sommerresidenz. Sie lassen das Schloss durch Leo von Klenze und dessen Mitarbeiter Jean Baptiste Métivier – ab 1836 Hofarchitekt der Familie – klassizistisch umgestalten. Die beiden Prunkräume im Schloss, im Stil der pompejanischen Malerei ausgestaltet, sind bis heute unverändert erhalten geblieben. Die Auswahl der Motive und ihre Einbindung in die dekorative Gestaltung zeugt von großer Kenntnis der antiken Wandmalerei.



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Musikfreunde,

Musikerinnen und Musiker, die im roten Saal des Ismaninger Schlosses spielen, sind ebenso wie die Besucher der Schlosskonzerte begeistert: die historischen Säle mit ihren Wanddekorationen im Stil pompejanischer Malerei und ihrer guten Akustik, in denen sich der Klang ideal entfalten kann, bieten ein herrliches Ambiente für unsere Schlosskonzerte.

Die von der Musikschule Ismaning veranstaltete und von der Gemeinde Ismaning getragene Konzertreihe ist ausgesprochen beliebt. Der fortwährende überwältigende Zuspruch ist Beleg hierfür. Über diesen freuen wir uns sehr, spricht er doch deutlich für die künstlerische Qualität der Ensembles. Das neue Programm verspricht einmal mehr Kulturgenuß auf höchstem Niveau. Ein herzlicher Dank hierfür gilt insbesondere dem Leiter der Musikschule, Herrn Carsten Reinberg.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und wünschen Ihnen, liebe Musikfreunde, unvergessliche Kulturerlebnisse im Ismaninger Schloss!

Dr. Alexander Greulich
Erster Bürgermeister

Karten zu € 14,- / 11,- (erm.) an der Abendkasse
Abonnement: 6 Konzerte € 70,-/55,- (erm.)
Kartenreservierung: Musikschule Ismaning · Tel. (089) 37 06 35 62 00
oder unter www.musikschule-ismaning.de/veranstaltungen
Organisation und künstlerische Leitung: Carsten Reinberg

Schlosskonzerte Ismaning

SCHLOSS ISMANING
Schloßstraße 2 · Ismaning

Musikschule Ismaning · Mühlenstraße 19 · 85737 Ismaning
Telefon (089) 37 06 35 62 00 · Fax (089) 37 06 35 62 99 · www.musikschule-ismaning.de

Satz- und Gestaltung: Achter/Launders · Druck: Druckerei Zimmermann, Unterschleißheim

JAHRESÜBERSICHT 2022 / 23

Freitag, 14. Oktober 2022, 20.00 Uhr

CALMUS ENSEMBLE Kosmos der Liebe

Homogenität, Präzision, Leichtigkeit und Witz – das zeichnet das Calmus Ensemble aus und macht das Quintett zu einer der erfolgreichsten Vokalgruppen Deutschlands. Die breite Palette an Klangfarben, die leidenschaftliche Musizierfreude, die die SängerInnen auf der Bühne vermitteln, ihre Klangkultur und ihre abwechslungs- und einfallsreichen Programme begeistern seit mehr als 20 Jahren das Publikum. Mit 50 bis 60 Konzerten im Jahr ist Calmus in ganz Europa und bis zu dreimal jährlich in den USA ein immer wieder gern gesehener Gast. Partnerschaften mit KollegInnen wie dem MDR Sinfonieorchester, dem Raschèr Saxophone Quartet, der hr-Bigband oder Elke Heidenreich („Nachtgedanken“) bereichern zusätzlich das Repertoire. Das neue Programm des Calmus Ensemble beschreibt einen ganzen Kosmos an Gefühlen rund um die Liebe.



© Anne Hornemann



Freitag, 25. November 2022, 20.00 Uhr

LAUMA SKRIDE, YE-EUN CHOI, VLADIMIR BABESHKO



In diesem Klaviertrio haben sich mit Lauma Skride (Klavier), Ye-Eun Choi (Violine) und Vladimir Babeshko (Viola) drei Musiker zusammengefunden, die mit ihren „wunderbar sensiblen und herrlichen Klangfarben, immer wieder auch mit hochvirtuosem Elan“ die Fachpresse und das Publikum im In- und Ausland begeistern.

Alle drei gastieren regelmäßig als Solisten wie auch als Kammermusiker auf den wichtigsten nationalen und internationalen Podien. So treten sie u.a. beim Schleswig-Holstein Musik Festival, Lockenhaus Festival, Edinburgh International Festival auf und spielen gemeinsam mit Anne-Sophie Mutter, den Münchner Philharmonikern, dem BBC Philharmonic Orchestra oder Gewandhausorchester Leipzig. Ihre brillante Technik und musikalische Intensität sind die Eigenschaften, mit denen Lauma Skride, Ye-Eun Choi und Vladimir Babeshko jedes Konzert zu einem Erlebnis werden lassen. In ihrem jetzigen Programm kombinieren sie auf spannende Weise klassisches Repertoire mit weniger bekannter Literatur. Werke u.a. von

Brahms: Trio op.40 Es-Dur

Schubert: Arpeggione-Sonate, D 821, a-Moll

Freitag, 3. März 2023, 20.00 Uhr

GRUBERICH Im wilden Alpinistan

Gruberich – eine nordische Sagenfigur oder doch ein heimischer Wolperdinger? Das preisgekrönte Trio vereint die Spannungsfelder Klassik, Volksmusik und Worldjazz zu einem alpinen Fernweh. Hackbrett (Thomas Gruber), Violoncello (Maria Friedrich), Harfe und Ziach (Sabine Gruber-Heberlein) gone wild. In ihrem neuen Programm verpacken „Gruberich“ ihr Konzert in eine skurrile Geschichte. Bilder und Geschichten aus einer anderen Alpenwelt tanzen von den Augenlidern zu den Ohrläppchen. Verrückte Kammermusik für den Malkasten im Kopf. Ausgezeichnet mit dem internationalen Worldmusic Award, creole (2018 Berlin). Die Jury schreibt: „Die fantasievollen Kompositionen wurden virtuos umgesetzt. Flankiert durch die Präzision des Spiels auf höchstem technischem Niveau.“ Himmlische Sounds aus dem wilden Alpinistan bietet eine elektrisierende Mischung!



© Thomas Gruberich

Freitag, 24. März 2023, 20.00 Uhr

LUTZ KOPPETSCH & LA PICCOLA BANDA Zauber der Nacht

Ein Ensemble in Raritätenbesetzung bestehend aus Violine, Viola, Cello, Kontrabass, Harfe, Akkordeon und Saxophon besetzt mit Musikern deutscher Toporchester und ProfessorInnen, viel Experimentier- und Spielfreude und einzigartige Arrangements von orchestraler Fülle bis zu kammermusikalischer Intimität, großteils aus der Feder des erfolgreichen Nachwuchskomponisten, Villa-Massimo-Stipendiaten und Hindemith-Preisträgers Stefan Johannes Hanke, sind die Zutaten für einen bewegenden Abend unter dem Motto „Zauber der Nacht“. Abwechslungsreich und stimmungsvoll führen die Künstler mit Werken von Vivaldi über Mussorgsky und Rimsky-



© Peter Blum

Korsakov bis hin zu Debussy, Bartok und Gillespie durch alle emotionalen Höhen und Tiefen der Stunden in Dunkelheit.

Freitag, 5. Mai 2023, 20.00 Uhr

EVGENIA RUBINOVA Klavierrecital „French Connections – Jenseits von Leben und Tanz“

Fulminant, brillant, hochklassig – all diese Attribute darf man dem Klavierspiel von Evgenia Rubinova getrost zuschreiben (Rhein-Zeitung 2019). Das Spiel von Evgenia Rubinova ist fesselnd – vor allem ihr Ausdruck, die emotionale Reife und Tiefe erzeugen eine Intensität, die niemanden kalt lässt. Beim renommierten Klavierwettbewerb in Leeds, zu dessen Preisträgern zuvor auch Andras Schiff, Murray Perahia und Boris Berezovsky zählten, wurde die Pianistin Evgenia Rubinova 2003 mit der Silbermedaille ausgezeichnet. Vom Publikum wird sie bejubelt und von der Presse einhellig gelobt für ihre starke Persönlichkeit und musikalische Vorstellungskraft, für ihre farbige Klanggebung und lebendige Polyphonie und für ihren architektonischen Blick auf das Werkganze. Ihre CDs, die bei EMI, AVI und Telos erschien, erhielten international beste Kritiken. Werke u.a. von

Mozart: Suite für Klavier KV 399

Liszt: Totentanz S. 525, **Dutilleux:** Choral et variations



© Evgenia Rubinova

Freitag, 30. Juni 2023, 20.00 Uhr

ENSEMBLE 4.1 Piano-Windtett



Sie sind das einzige „Piano-Quintett“ der Welt, werden die „Easy Rider der Wiener Klassik“ genannt: Ensemble 4.1 ist ein Team von vier Bläsersolisten und Thomas

Hoppe am Klavier. Sie widmen sich der Musikkultur der Wiener Klassik für diese seltene Besetzung. 4.1 bedeutet: Einzigartig ist die Besetzung, rar das Repertoire, mitreißend die Atmosphäre ihrer Auftritte. Da geht ein lässiger Auftritt mit Anzug und Sneakern einher mit künstlerischem Ernst, gibt man sich entspannt und zelebriert tänzerische Energie. Neben den Hauptwerken von W.A. Mozart und Ludwig van Beethoven geht es 4.1 dabei vor allem um die Entdeckung selten gespielter Kompositionen in der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert. Zu hören sein werden Werke u.a. von

Beethoven: Quintett Es-Dur op. 16

Gieseking: Quintett B-Dur

© Alexander Glücksmann